

# «Tarzan hat mich fasziniert»

**KINO ORION.** Der ehemalige «Tagesschau»-Sprecher brachte den Film «Tarzan» zur «Carte Blanche»-Reihe ins Kino Orion mit. Er umrahmte den Film zudem musikalisch mit eigenen Hörproben.

ELSBETH STUCKY

«Ich bin selber gespannt, was mit dem Film Tarzan auf mich zukommt.» Mit diesen Worten wandte sich Gast Heinrich Müller vergangene Woche im Kino Orion amüsiert an das Publikum. Er habe den Film vor etwa 40 Jahren das letzte Mal gesehen.

Musiker Müller brachte anlässlich der «Carte Blanche»-Reihe den Abenteuerklassiker «Tarzan, the Ape Man» (1932) mit. Und um den Film musikalisch zu umrahmen, auch zwei seiner Hörproben – die eine passend zur Einstimmung des Films benannt mit «Monkey Friend».

## «Hat mich als Bub fasziniert»

Moderiert wurde der Abend von Manuela Moser, «Glattaler»-Redaktorin, und sie wollte von Müller wissen «warum gerade der Tarzan-Film?». «Tarzan als Figur hat mich als Bub fasziniert», erklärte der ehemalige «Tagesschau»-Moderator. «Und Tarzan hat ungeheuerliche Gefühle in mir ausgelöst.» Im Versteckten unter der Bettdecke habe er die Comics gelesen. Das Fremde und das Abenteuer stillte seine Neugier – und hat ihn später immer wieder nach Afrika gebracht.

Der studierte Jurist Heinrich Müller war ein Vierteljahrhundert beim Fernsehen und bekannt für seine souveräne Art, dem Fernsehpublikum die Welt nachrichten in die Wohnstube zu bringen. Mit 61 Jahren startete er in seine dritte Karriere als Bluesmusiker – das war 2007.

## «Das verdanke ich Tarzan»

Die Legende um Tarzan und Jane hat Generationen in den Bann gezogen. Da zieht ein Grosswildjäger mit seiner Ka-



Auch der Rassismus kam zur Sprache: Ex-«Tagesschau»-Moderator Heiri Müller, befragt von Manuela Moser. Bild: Christian Merz

rawane durch Afrika auf der Suche nach dem legendären Friedhof der Elefanten. Im Kopf das wertvolle Elfenbein. Mit auf der Expedition ist Tochter Jane. Die Geschichte von Tarzan, dem weissen Affenmenschen, und Jane ist zur Legende geworden. Tarzan rettet die Weissen vor den Pygmäen. Jane und Tarzan werden ein Paar – und der Satz «Ich Tarzan, du Jane» sind zu historischen Worten geworden. Gemeinsam mit Cheeta, dem Affen, eroberten die beiden die Herzen der Fans auf der ganzen Welt – und in dosierten Abständen erklang im Kino Orion Johnny Weissmüllers Urschrei. Auf den Klassiker, basierend auf dem Roman «Tar-

zan of the Apes» von Edgar Rice Burroughs, folgte eine lange Reihe von «Tarzan»-Verfilmungen.

Auf die Frage, woher seine Liebe zu Afrika komme, antwortete Müller ohne zu zögern: «Das verdanke ich Tarzan.» Seine glücklichste Zeit habe er in Afrika erlebt. Als gebildeter Mann habe er einst vier Monate bei Ureinwohnern im Urwald gelebt. «Sofort spürte ich diese gegenseitige Zuneigung.»

## Offener Rassismus im Film

Moser und Müller sinnieren im Folgenden über den offenen Rassismus im Film, die Gier der Weissen und auch

die Grausamkeit von Tarzan. Auch wisse man nicht wirklich, was sich zwischen Tarzan und Jane abspiele – deren Beziehung bleibt trotz geringer Bekleidung befremdlich asexuell. Müller zeigte sich gegenüber den aufgeworfenen kritischen Fragen versöhnlich. «Offener Rassismus ist mir fast noch lieber als der versteckte von heute.» Abschliessend sagte Müller: «Ich bin froh, habe ich den Film wieder mal gesehen.» Es rege ihn an, sich Gedanken darüber zu machen. «Über die Figur Tarzan, die mit seinem Abenteuergeist und seiner Neugier mein Leben so prägte und damit mein Journalisten-Dasein stark beeinflusste.»

## Konzert mit Zugabe

**STADTMUSIK.** Die Stadtmusik Dübendorf (SMD) hat dieses Wochenende in der Kirche im Wil musiziert – trotz vielfältigen Konkurrenzveranstaltungen am Samstag wie am Sonntag vor zahlreichen Zuhörern.

Zum ersten Mal spielte die SMD unter der Stabführung von Jörg Dennler. Ein Höhepunkt im Programm war die Aufführung von «Mont-Blanc» von Otto M. Schwarz. Das Stück beschreibt die Besteigung des höchsten Bergs Europas. Der SMD gelang eine eindruckliche, präzise Darbietung.



Die Stadtmusik Dübendorf zum ersten Mal mit Dirigent Jörg Dennler. Bild: zvg

Der Klassiker «Pilatus: Mountain of Dragons» von Steven Reineke interpretierte die SMD ebenfalls hervorragend. Unterstützt von der Kirchenorgel endete das Stück in einem furiosen Schluss.

Franz Beck begeisterte mit seinem Alhornspiel im Werk «Alhornzauber – Erinnerung an Altrei». Nach dem rasanten Schlussarrangement «Die Csárdásfürstin» verlangte das Publikum eine Zugabe. Diese wurde in Form eines Solostücks für Kontrabassklarinette und Kontrafagott mit dem Titel «Zwei verliebte Honigbienen» gerne gewährt. Auf den beiden eher selten als Soloinstrumente gehörten Holzinstrumente spielten Michael Reichert und Fabian Schmid sehr gekonnt. (red)

## Musikkabarett «Die Exfreundinnen»

**OBERE MÜHLE.** Drei Künstlerinnen führen eine «Musikalische Therapie mit Nebenwirkungen» auf. Das Stück ist gespickt mit einem breiten Musikrepertoire und bitterbösen Übersetzungen.

Sie ist der Altraum jedes Mannes: eine plauderfreudige Exfreundin. Diese Exfreundinnen sind aber kein Haufen frustrierter Frauen, die ständig einen Korb bekommen. Sie teilen aus und das nicht zu knapp. Trotzdem sind den Exfreundinnen die Romantik und der Glamour nicht abhandengekommen; der Glaube an die wahre, ewige Liebe hält sie weitgehend faltenfrei, denn Liebe ist, wenn man sich trotzdem schminkt.

Warum macht der Avocadobaum des Verflorenen im dunklen Gang und ohne Wasser nicht den Schirm zu, sondern erblüht neu? Sind Exfreunde auch Menschen? Reichen Sex und Röschi, um glücklich zu sein? Fragen, welche die Exfreundinnen an einem einzigen Abend beantworten.

## Feuerwerk aus Musik

Das vielseitige Repertoire reicht von Prince bis Mozart, von Guggisberg bis nach Amerika, beinhaltet Schweizer Liedgut und bitterböse, unberechenbare



Beantworten viele Fragen zu verflorenen Liebe: «Die Exfreundinnen». Bild: zvg

Übersetzungen. Aniko Donath, Isabelle Flachmann und Martina Lory haben als Solokünstlerinnen in praktisch allen Schweizer Theatern von Rang und Namen gespielt.

Begleitet von der Multi-Instrumentalistin Sonja Fuchslin an Piano, Violine und Akkordeon zünden die Exfreundinnen ein musikalisches Feuerwerk zum Abheben.

Die Vorstellung findet am Donnerstag, 1. Dezember, um 20 Uhr in der Oberen Mühle statt. Türöffnung ist um 19.30 Uhr. Der Eintritt kostet je nach Ermässigung 23 bis 45 Franken. Die Wirtschaft ist ab 18 Uhr geöffnet. Weitere Informationen zur Lokalität und den dortigen Veranstaltungen sind auf [www.oberemuehle.ch](http://www.oberemuehle.ch) zu finden. (red)

## Einaudi-Konzert verschoben

**SAMSUNG HALL.** Das Konzert des Pianisten Ludovico Einaudi in der Dübendorfer Samsung Hall wurde auf April 2017 verschoben, weil die moderne Eventhalle nicht rechtzeitig fertig wird. Die Dübendorfer Samsung Hall wird nicht rechtzeitig fertig, weil beim Ausbau zu Baubeginn ein Fundament eines alten Gebäudes gefunden wurde (der «Glattaler» berichtete). Dieser Fund hat den Bau um mehrere Wochen zurückgeworfen. Als Folge dieser Verspätung wurde das Konzert von Ludovico Einaudi, das für den 14. Dezember geplant war, auf den 12. April 2017 verschoben. «Bei einem so grossen Bau bleibt ein gewisses Restrisiko», sagt Annina Tzaud, Medienverantwortliche der Betreibergesellschaft der Samsung Hall.

Noch bis vor Kurzem waren die Verantwortlichen davon ausgegangen, dass das Konzert stattfinden kann. Doch dann die Ernüchterung: «Wir hätten dem Konzertveranstalter nicht den vollen Service bieten können», sagt Tzaud. Eine Durchführung mit einer Teilbezugsbewilligung wäre nach wie vor möglich gewesen, doch der Termin zur Abnahme wäre eine Woche vor dem Konzert gewesen. «Wir hätten bei einer Durchführung des Konzerts unserem Anspruch nicht gerecht werden können.» So sei die Sache schliesslich für alle klar gewesen.

Auf die Eröffnung im Januar 2017 habe diese Absage keine Auswirkungen. «Auch die gekauften Tickets bleiben für die Veranstaltung im April 2017 gültig». (mae)

## Weihnachtskonzert der Kinderwerkstatt

**KIRCHE WIL.** Am Dienstag, 29. November, findet um 18 Uhr in der reformierten Kirche Wil in Dübendorf ein Weihnachtskonzert der Kinderkrippen-, Kindergarten- und Schulkinder der IG Kinderwerkstatt statt. Die IG Kinderwerkstatt ist eine Montessori-Einrichtung mit Kinderkrippe, Kindergarten und Tagesschule in Dübendorf, die seit 1993 allen Kindern einen Spiel-, Lern- und Lebensraum bietet.

Die Mädchen und Buben haben nun zusammen mit ihren Lehrkräften ein weihnächtliches Programm einstudiert, das Lieder, instrumentale Einlagen und Gedichte beinhaltet. Der Eintritt ans Konzert ist frei. (red)

## Gesang, Klaviermusik und ausgestellte Engel

**KULTURZENTRUM.** Am Sonntag, 27. November, gibt es ab 17 Uhr im Piccolo Kulturzentrum an der Neuhofstrasse 27 in Dübendorf, romantische Liebes- und Weihnachtslieder, Kurzgeschichten und Klaviereinlagen zu hören. Es spielt das Ensemble Amarilli mit Martha Mauchle (Mezzosopran), Bernhard Vogel (Bass) und Robert Bollschweiler (Klavier). Zum gleichen Zeitpunkt wird die Engelausstellung in Haus und Garten eröffnet, die bis zum 21. Januar 2017 dauert. (red)

## Werke von drei Künstlerinnen

**AUSSTELLUNG.** Die Künstlerin Angelika Furrer malt grossformatige, farbenfrohe Acrylbilder. Monika Furrer gestaltet Bilder im kleinen Format und gemalte Acryl- und Sandkarten. Zum ersten Mal präsentiert Svetlana Chubukova ihre Stoffkreationen. Die Vernissage findet am Freitag, 2. Dezember, in der Oberen Mühle statt. (red)

Die weiteren Ausstellungsdaten:  
Samstag, 3. Dezember, von 13 bis 19.30 Uhr;  
Sonntag, 4. Dezember, von 13 bis 18 Uhr